

SOS-Ruf aus dem Libanon

Liebe Freunde!

Das Problem der Waisenkinder ist ein sehr großes Problem für uns.

Die tausenden und abertausenden Waisenkinder in unserem Land sind keine gewöhnlichen Waisenkinder. Sie sind sehr oft in Familien zur Welt gekommen, wo es ihnen an nichts gefehlt hat und wo sie die Liebe ihrer Mutter und ihres Vaters erfahren haben.

Dann, von einem Tag auf den anderen, haben sie alles verloren. Ihre Eltern wurden oft vor ihren Augen massakriert. Diese Kinder sind tief gezeichnet. Man muss ihnen um jeden Preis Geborgenheit und Zuneigung zuteil werden lassen, denn sonst werden sie ihr ganzes Leben lang Probleme haben.

Man müsste für all diese Waisen Paten finden, aber ich möchte zunächst mit jenen beginnen, die in unseren Häusern der Barmherzigen Schwestern und der Lazaristen ein neues Zuhause gefunden haben. Wir kümmern uns um die größte Zahl von Waisen und um die Allerärmsten. In unseren Häusern sind sie komplett versorgt, wir sichern ihnen die Ausbildung, Unterbringung, Verpflegung und Kleidung, einfach alles. Das kommt uns natürlich sehr teuer. Früher habe ich es vorgezogen, Grundstücke aus unserem Besitz zu verkaufen und nicht nach Europa zu kommen und die Hand aufzuhalten und es ist uns auch gelungen, den Kindern eine gute Schulbildung und Berufsausbildung zuteil werden zu lassen.

Aber aufgrund der katastrophalen wirtschaftlichen Lage im Libanon ist das zurzeit unmöglich geworden und wir sind gezwungen, unsere Freunde in Österreich um Unterstützung zu bitten.

Bitte helfen Sie uns, indem Sie die Patenschaft für ein bedürftiges libanesisches Kind übernehmen und es ihm somit ermöglichen, eine gute Schulausbildung in einem der Waisenhäuser der Barmherzigen Schwestern zu bekommen oder eine solide Berufsausbildung in der technischen Schule der Lazaristen.

Pater Naoum Atallah CM

Der Lazarist Naoum Atallah CM ist der Provinzdirektor der Barmherzigen Schwestern für den ganzen Vorderen Orient.

Er hat sein Theologiestudium in Europa absolviert, hat dann durch 25 Jahre hindurch das größte französische Kolleg im Libanon geleitet, bevor er Direktor der technischen Schule Dahr El Sawan wurde, wo er sich vor allem um Waisenkinder und Kriegsflüchtlinge gekümmert hat. Dies hat er weiterverfolgt, als er Visitator der Lazaristen wurde und das ist auch heute noch sein größtes Anliegen.

Daten zum Libanonkonflikt

1516 bis 1918 Der Libanon steht unter osmanischer Herrschaft

1929 Nach der Niederlage der Türken im ersten Weltkrieg erhält Frankreich vom Völkerbund das Mandat über Syrien. Der Libanon, dessen Bevölkerung damals zu 52 Prozent christlich ist, wird von Syrien losgelöst und erhält eine gewisse Selbstverwaltung.

1943 Nach langen (politischen) Kämpfen um die Unabhängigkeit wird diese von den Franzosen schließlich gewährt – Nationalpakt: paritätische Aufteilung der Staatsführung unter Christen, Schiiten und Sunniten.

1948 Erster arabisch-israelischer Krieg, in dem die libanesische Armee eine untergeordnete Rolle spielt. Viele palästinensische Flüchtlinge kommen in den Libanon.

1969 Die libanesische Armee geht gegen PLO-Einheiten vor; Unterzeichnung des „Abkommens von Kairo“ (völlige Bewegungsfreiheit für die PLO im Libanon).

1970 Bürgerkrieg in Jordanien, als dessen Folge die PLO ihr Hauptquartier in den Libanon verlegt; die vielen palästinensischen Flüchtlinge aus Jordanien stören das prekäre Gleichgewicht der Konfessionen im Libanon.

1975/1976 Beginn des Bürgerkrieges, Auseinandersetzungen zwischen christlichen und moslemischen Milizen – Einmarsch der syrischen Armee. Allein in dieser ersten Kriegsphase gibt es 40.000 Tote, 100.000 Verletzte und über 500.000 Flüchtlinge und Vertriebene (Gesamtbevölkerung: 3,2 Millionen).

1978 „Litani-Feldzug“ der israelischen Armee; UNO-Einheiten (UNIFIL) gehen im Südlibanon in Stellung.

1982 Einmarsch der Israelis in den Libanon, Belagerung von Westbeirut und Abzug der PLO; christliche Falangisten verüben in den palästinensischen Flüchtlingslagern Sabra und Schatik blutige Massaker.

1983 Zahlreiche Terroranschläge (z.B. auf die US-Botschaft, auf die franz. Und US-Streitkräfte im Libanon ...), der Chouf-Krieg zwischen Drusen und Christen (Falangisten) beginnt.

1984 Eine Koalition von drusischen und schiitischen Milizen ergreift die Macht in West-Beirut.

1986 Syrische Truppen als Ordnungsmacht in West-Beirut.

1988 Da sich die Konfliktparteien auf keinen Nachfolger für den aus seinem Amt scheidenden Präsidenten Gemayel einigen können, ernannt dieser eine Militärregierung unter dem General Michel Aoun.

1989 „Befreiungskrieg“ der Christen gegen die syrischen Truppen und ihre moslemischen Verbündeten.

1990 Vormachtkämpfe im christlichen Lager fordern über 1000 Tote, syrische Einheiten und libanesische Regierungstruppen stürzen General Aoun; erstmals seit Jahren wieder syrische Truppen in Ost-Beirut.

Missionsarbeit in einem vergessenen Land

Die Tätigkeit der Barmherzigen Schwestern und der Lazaristen im Libanon

Die Barmherzigen Schwestern, die seit 1847 im Libanon tätig sind, arbeiten ihrem Charisma entsprechend an der Förderung der Armen durch zahlreiche caritative Werke, insbesondere in den Schulen.

Die Barmherzigen Schwestern leiten 16 Gratisschulen mit insgesamt 7816 Schülern und 8 kostenpflichtigen Schulen mit 5190 Schülern – insgesamt also 13.006 Schüler (Daten von 1990, aber

nach wie vor annähernd aktuell). Etwa 1500 dieser Schüler gehören keiner christlichen Religionsgemeinschaft an.

Seit Kriegsausbruch 1975 mussten 4 weitere Gratisschulen ihre Tore schließen:

- In Tripoli Kobbé (von der syrischen Armee besetzt)
- In Mtolleh (Chouf) 1983 durch die P.S.P. besetzt
- In Bordj el Braijreh (Vorort von Westbeirut) 1983 von den Schiiten besetzt.
- In Remaille (Chouf) 1985 von der P.S.P. besetzt und bei einem israelischen Bombenangriff völlig zerstört.

Viele der Schulen sind auch während des Krieges bombardiert und oft mehrfach schwer beschädigt worden.

Die Barmherzigen Schwestern leiten außerdem zwei wichtige Krankenhäuser, das Sacre Coeur in Ost-Beirut und Bhannes in der Provinz Metn.

Der Provinzdirektor der Barmherzigen Schwestern für den Vorderen Orient (Libanon, Syrien, Israel, Ägypten, Iran) ist zurzeit Pater Naoum Atallah. Zu den vielen Schwestern aus gut zwei Dutzend Nationen in seiner Ordensprovinz gehören auch drei Österreicherinnen: Schwester Kathrin Fuchs, dzt. in Haifa/Israel, Schwester Ruth, dzt. in Oberägypten und Schwester Fabiola, dzt. im Iran.

Die Lazaristen besitzen neben dem Provinzhaus in Beirut noch ein Priesterseminar in Mijdlaya im Nordlibanon und leiten darüberhinaus noch zwei wichtige Schulen.

Das berühmte Kolleg von Antoura wurde 1834 von den Lazaristen gegründet und gilt heute als eine der Eliteschulen des Libanon, die von ca. 4000 Schülern besucht wird.

Von ganz besonderer Bedeutung ist auch die technische Schule St. Joseph in Dahr El Sawan in der Provinz Metn. Hier erhalten zurzeit 160 Schüler eine fundierte Ausbildung .

Sie ist von ganz wenigen berufsbildenden Schulen im Libanon; leider ist die Schule jedoch von der Schließung bedroht, da die nötigen finanziellen Mittel fehlen. Hier wäre Unterstützung aus dem Ausland dringend notwendig.

Hilfsaktionen der Caritas

Eine eigene Hilfsaktion für den vom Bürgerkrieg zerstörten Libanon hat die Salzburger Caritas ins Leben gerufen.

Um die Ausbildung von Kindern und Jugendlichen, viele davon Waisen, im Libanon zu ermöglichen, können österreichische Patern mit S 500,- im Monat helfen, dass ihre „Patenkinder“ in eine Schule gehen können bzw. in eines der Internate aufgenommen werden. Mittlerweile werden bereits über 300 Kinder durch eine solche Patenschaft unterstützt, viele weitere hätten es nötig. Unterstützt werden Mädchen im **Waisenhaus St. Vincent** der Barmherzigen Schwestern in **Ajeltoun** sowie Buben in den Waisenhäusern **St. Joseph in Ajeltoun** und **St. Vincent in Broumana**. In all diesen Häusern werden Kinder unterschiedslos aller christlichen und moslemischen Religionsgemeinschaften aufgenommen.

Wichtig sind auch die medizinischen Patenschaften (Monatsbetrag –S 1.000,-), mit deren Hilfe die Unterbringung und Behandlung von spastischen Kindern im ersten Behindertenzentrum des Libanon im **Krankenhaus Bhannes** ermöglicht werden soll.

Im selben Krankenhaus wurde am 1.4.1993 auch der Grundstein für ein neues **Tuberkulose-Zentrum** gelegt, das künftig bis zu 70 Tuberkulosepatienten beherbergen soll. Dies wurde notwendig, da aufgrund der katastrophalen hygienischen Zustände in den Elendsvierteln und Flüchtlingslagern rund um Beirut diese Krankheit wieder stark zunimmt. Der Bau dieses Zentrums wird von der Salzburger Caritas in den kommenden drei Jahren mit insgesamt 9 Millionen Schilling unterstützt werden.

Zur Situation der Kinder in der Welt

Über die Hälfte aller Menschen leben heute in einer für uns unvorstellbaren Armut, ohne eine Möglichkeit zu haben ihre Situation zu verbessern.

Der Großteil dieser Menschen sind jetzt noch Kinder.
Sie sind von der Armut am meisten betroffen:

- 600 Millionen Kinder leben unter der Armutsgrenze
- 200 Millionen Kinder müssen den ganzen Tag arbeiten
- 110 Millionen Kinder haben keinen Zugang zur Schulbildung
- 100 Millionen Kinder haben kein Zuhause und leben auf der Straße
- 13 Millionen Kinder sterben jährlich an einer ansteckenden Krankheit
- 6 Millionen Kinder verbringen ihre Kindheit in Flüchtlingslagern

Diesen Kindern wird das Recht auf Kindheit genommen.

Wir wissen heute aus der Psychologie, wie wichtig die Zeit der Kindheit für die Entwicklung jedes Menschen ist.

Kinder, deren Entwicklung durch Krieg, Hunger, Armut oder das Fehlen von Bezugspersonen gestört wird, leiden in der Folge nachgewiesenermaßen an geistigen und nicht selten auch an körperlichen Schäden.

Diese Kinder haben keine Chance auf ein menschenwürdiges Leben. Sie können sich selbst nicht helfen und brauchen deshalb unsere Unterstützung.

Einem Kind zu helfen, bedeutet, ihm jetzt ein würdiges Dasein zu ermöglichen, einen Grundstein zu legen für ein besseres Leben in menschenwürdiger Umgebung, eine Perspektive zu schaffen für einen heranwachsenden Menschen, der einmal die Zukunft seiner Umgebung und seines Landes mitprägen und gestalten wird.

Mit einer Patenschaft leisten Sie einen kleinen Beitrag zur Verbesserung der Welt.

Technische Schule St. Joseph in Dahr El Sawan

Die Gründung der Lazaristenschule St. Joseph in Dahr El Sawan geht auf das Jahr 1882 zurück. Sie befand sich ursprünglich in Beirut und nahm vor allem Waisenkinder auf.

Um die Ausbildungsmöglichkeiten zu verbessern, beschlossen die Lazaristen und die Barmherzigen Schwestern, dieses Waisenhaus nach Dahr El Sawan, außerhalb von Beirut, zu verlegen.

Die heutigen Gebäude der technischen Schule St. Joseph wurden im Oktober 1964 eröffnet. Das Ziel der Schule ist es, den Waisenkindern, gleich welcher Religionszugehörigkeit, eine solide Berufsausbildung zu ermöglichen.

Heuer wurden 160 Schüler als Interne aufgenommen, die sich auf vier Sektionen aufteilen: Elektrotechnik, chef de rang (Hotelfachschule), Tischlerei, Konditorei.

Die Schule erhält zwar eine Unterstützung vom Sozialministerium, aber diese beträgt nur 378 L.L. (= ÖS 2,-) pro Tag und Schüler. Die Schule muss die Kinder aber unterbringen, verpflegen, gegen Unfälle versichern und die Ausbildungskosten übernehmen – und das alles trotz einer galoppierenden Inflation.

Bis jetzt konnte die Schule dank der Hilfe caritativer Organisationen überleben. Diese Organisationen haben sich nun anderen internationalen Problemen zugewandt, sodass sie uns nicht mehr wie früher beistehen können. Die Hilfen bleiben aus.

Die technische Schule St. Joseph ist praktisch die einzige berufsbildende Schule in der Region. Sie tut ihr Bestes, um den Kindern eine gute Ausbildung zu ermöglichen, im Wissen, dass es sich bei diesen Kindern um die Ärmsten der Armen handelt.

Leider war die Schule bereits gezwungen, die Schmiede und die Schweißerei zu schließen. Sollte nicht bald Hilfe aus dem Ausland kommen, muss die Schule geschlossen werden. Und das gerade in einem Augenblick, wo der Libanon einen sehr großen Bedarf an fähigen Männern für den Wiederaufbau des Landes hat und zu einem Zeitpunkt, wo alle Arbeitgeber ein Berufsdiplom verlangen. Trotz der vielen Jugendlichen, die sich nach Jahren des durch den Krieg gestörten Schulbetriebes an die berufsbildenden Schulen wenden, in der Hoffnung hier Hilfe zu finden, sehen wir uns gezwungen, den Schulbetrieb zu reduzieren oder gar aufzulösen.

Uns könnte geholfen werden durch die Übernahme von Patenschaften möglichst vieler Kinder. Wenn diese Hilfe die Gehälter für die Professoren und die Kosten für die nötigen Materialien ganz oder wenigstens teilweise sicherstellen könnte, wäre die Schule gerettet. Bitte helft uns!

*In Dankbarkeit,
Pater Antoine Abbord CM
Direktor*

PATENSCHAFT für Waisenkinder im Libanon

Der 1990 zu Ende gegangene Bürgerkrieg im Libanon hat fast 150.000 Menschenleben gefordert, darunter 40.000 Kinder. Tausende Invalide, etwa 80.000 Kriegswaisen und Hunderttausende Flüchtlinge im eigenen Land sind die Folgen des sinnlosen Blutvergießens.

Nach sechzehn Jahren des mörderischen Bürgerkrieges ist die Infrastruktur des Landes fast völlig zerstört. Viele Familienväter sind verschleppt, gefoltert oder ermordet worden. Die meisten Familien sind verarmt und leben unter dem Existenzminimum. Das Monatseinkommen beträgt rund 1.000 Schilling. Zu den unschuldigen Opfern des Krieges zählen vor allem die Kinder. Den zigtausenden Voll- oder Halbwaisen, den Flüchtlingskindern sowie jenen Buben und Mädchen, die von ihren Eltern nicht mehr ernährt werden können – ihnen vor allem gilt es nun, aus der ärgsten Not zu helfen.

Die Barmherzigen Schwestern führen im Libanon deshalb mehrere Waisenhäuser mit angeschlossenen Schulen so z. B. das Waisenhaus St. Vincent in Ajeltoun (Volks- u. Hauptschule), das Waisenhaus St. Joseph in Ajeltoun (Volksschule) sowie das Waisenhaus St. Vincent in Broumana (ebenfalls mit Volksschule). Beide Ortschaften befinden sich im christlichen Kernland des Libanon, einige Kilometer nördlich der Hauptstadt Beirut (Provinz Kesrouan bzw. Metn). Daneben führen sie noch mehrere Kindergärten, Volks- und Hauptschulen in verschiedenen Landesteilen.

Die Gemeinschaft der Lazaristen unterhält für die Waisenkinder eine weiterführende technische Berufsschule „ECOLE TECHNIQUE ST. JOSEPH“ mit Internat in Dahr El Sawan – Metn.

Das Sozialministerium gewährt den Schulen und Internaten nur eine symbolische Unterstützung, da es zurzeit nicht in der Lage ist, soziale Einrichtungen zu erhalten. So werden umgerechnet pro Kind öS 60,- im Monat gewährt. Erst in 4 Jahren ist eine angemessene Unterstützung zu erwarten.

Ohne ausländische Hilfe ist es unmöglich, den Schul- und Internatsbetrieb aufrechtzuerhalten. Deshalb möchten wir unsere Mitbrüder in dieser schwierigen Situation unterstützen.

Was bezweckt die Patenschaftsaktion?

Durch die Patenschaftsaktion wollen wir erreichen, dass die technische Schule St. Joseph in Dahr El Sawan - Metn nicht geschlossen werden muss und dass auch weiterhin etwa 250 Waisenkinder eine Berufsausbildung ermöglicht wird.

Welche Kinder werden für die Patenschaft ausgewählt?

Grundsätzlich nur die Ärmsten der Armen: Voll- und Halbwaisen, Flüchtlingskinder und Sozialfälle. Die Aufnahme in diese technische Schule geschieht ohne Rücksicht auf die Religionszugehörigkeit der Kinder. Unter den Patenkinder befinden sich deshalb Kinder aus vielen verschiedenen christlichen bzw. moslemischen Glaubensgemeinschaften.

Neben wirklichen Waisenkinder sind auch einige Sozialfälle untergebracht, da die Familien diese Kinder nicht mehr ernähren können. Sie alle werden aufgenommen so lange der Platz reicht.

Wieviel kostet eine Patenschaft und was geschieht mit dem Geld?

Für die Übernahme einer Patenschaft ist ein monatlicher Betrag von öS 500,- erforderlich. Die Gelder werden für die Unterbringung und Verpflegung der Kinder, für Unterrichtsmaterialien etc. sowie für die Bezahlung der Lehrer verwendet.

Wer kann eine Patenschaft übernehmen und wie geschieht das?

Sowohl Privatpersonen und Familien, als auch Firmen oder Gemeinden können Patenschaften übernehmen. Diese können sich im Provinzhaus der Lazaristen, 8020 Graz, Mariengasse 24 melden und bekommen dann eine Bestätigung der Patenschaft. Es ist möglich, anonym für eines der Kinder zu zahlen oder den Namen des Kindes zu erfahren und ein Foto mit Familiengeschichte zugeschickt zu erhalten. Außerdem wird Ihnen auch ein Erlagschein für den Missionsfond der Lazaristen, - Patenschaft für Waisenkinder im Libanon – beigelegt, mit dem der monatliche Betrag (am besten wäre ein Dauerauftrag) eingezahlt werden kann. Es wird gebeten, auf dem Erlagschein den Verwendungszweck „**Patenschaft**“ zu vermerken.

Wie lange läuft eine Patenschaft?

Selbstverständlich können die Paten eine Patenschaft jederzeit beenden. Man sollte sich jedoch der großen Verantwortung bewusst sein, die man für diese Kinder übernimmt und die Patenschaft

deshalb, aber auch aus organisatorischen Gründen, für mindestens 1 Jahr (wenn möglich natürlich länger) übernehmen.

Die Garantie, dass die Gelder zweckentsprechend verwendet werden, ist jedoch nur dann gegeben, wenn sich die Kinder in der technischen Schule befinden.

Sollte ein Kind aus irgendwelchen Gründen das Institut verlassen, so müssen wir die Paten in Österreich bitten, in Zukunft ein anderes Kind zu unterstützen, denn es wäre für unsere Mitbrüder im Libanon unmöglich, die Patenschaftsgelder anderswo weiterzuleiten und die Garantie für die entsprechende Verwendung zu übernehmen.

Ist ein Kontakt mit dem Patenkind möglich?

Es ist zwar durchaus möglich, den Patenkindern zu schreiben, jedoch muss man bedenken, dass die Landessprachen im Libanon arabisch und französisch sind.

Briefe müssen daher in diesen Sprachen abgefasst sein. Außerdem ist zurzeit die Übermittlung der Briefe sehr schwierig, da die direkte Postverbindung in den Libanon immer noch sehr unsicher und langwierig ist. Aus diesem Grund sollten Briefe an uns als Projektleiter geschickt werden, um sie dann über Boten auf sicheren Wegen weiterleiten zu können.

Unser Patenschaftsprojekt wird nur dann erfolgreich sein und die Auflösung der Schule verhindern können, wenn wir erreichen, dass für alle Kinder ein Pate gefunden wird. Deshalb sind wir sehr dankbar wenn uns geholfen wird, so viele Wohltäter als möglich zu finden.

Gebet für die Waisen

*Maria, liebste Mutter,
du hast unserem Erlöser,
unserem Herrn Jesus Christus,
das Leben und all deine Liebe geschenkt.
Wir bitten dich,
nimm dich aller Waisen in der Welt an.
Gib ihnen durch uns die gütige Liebe,
die ihre Mutter und ihr Vater ihnen gegeben
hätten.
Wie wir von deinem Sohn geliebt werden,
so wollen wir mit deiner Hilfe
diese Liebe und Zärtlichkeit
denen weitergeben,
die ihre Eltern verloren haben.*

*Liebste Mutter,
gemeinsam mit dir und den Engeln
preisen wir Gott im Himmel,
der uns so sehr liebt, dass niemand sagen muss:
Ich habe keinen Vater.
Amen.*

Mutter Teresa